

**- Treibladungspulver -
Gefahr erkennen, Gefahr beherrschen**

Treibladungspulver (z.B. NC-Pulver, Schwarzpulver) sind Explosivstoffe im Sinne des Sprengstoffgesetzes (SprengG). Beim unsachgemäßen Umgang kann es zu einem sich rasch ausbreitenden Brand oder sogar zu einer Explosion kommen. Deshalb sind gewisse Sicherheitsregeln grundsätzlich zu beachten.

Für den Umgang mit Treibladungspulver ist u. a. eine **Erlaubnis nach § 27 SprengG** erforderlich. Dem Personenkreis, der eine solche Erlaubnis besitzt, sollen hiermit die wichtigsten Aufbewahrungs- und Beförderungsvorschriften erläutert werden.

Handelsübliche Anzündhütchen sind von den sprengstoffrechtlichen Vorschriften ausgenommen.

Hinweis: Seit dem 01.01.2006 dürfen nur Explosivstoffe mit CE- Kennzeichnung verkauft werden. Ab diesem Datum dürfen auch ausschließlich CE gekennzeichnete Explosivstoffe durch den Wiederlader- und Vorderladerschützen verwendet werden.

**Welche Mengen an Treibladungspulver dürfen
aufbewahrt werden?**

In der 2. Verordnung zum Sprengstoffgesetz sind für die Aufbewahrung im privaten Bereich folgende Netto-Höchstmengen festgelegt:

unbewohnter Raum im Wohnhaus	SP	oder	NC	oder	SP+NC
	1 kg		3 kg		1 kg
und					
unbewohntes Nebengebäude	SP	oder	NC	oder	SP+NC
	3 kg		5 kg		3 kg

SP = Schwarzpulver = Lagergruppe 1.1

NC = Nitrocellulosepulver = Lagergruppe 1.3

Sollen größere Mengen gelagert werden (z. B. durch Schützenvereine), so ist eine Genehmigung nach § 17 des Sprengstoffgesetzes nötig.

**Sicherheitsregeln bei der Aufbewahrung von
Treibladungspulver**

Die Anforderungen an die Aufbewahrung für Treibladungspulver ergeben sich insbesondere aus der Sprengstofflager-Richtlinie "Richtlinie Aufbewahrung kleiner Mengen" SprengRL 410. Danach darf Treibladungspulver nur in dafür geeigneten Räumen aufbewahrt werden.

**Welche Aufbewahrungsräume
sind geeignet?**

⇒ **Prinzipiell gilt: Nur Räume, die nicht dem dauernden Aufenthalt von Personen dienen, sind geeignet!**

Beispiele:

- ⇒ Keller- und Dachräume in Ein- oder Mehrfamilienhäusern
- ⇒ ausnahmsweise auch Bad und Toilette, wenn Druckentlastung (z. B. Fenster) vorhanden ist
- ⇒ Garagen, wenn in diesen keine brandfördernden Stoffe aufbewahrt werden. Kraftstoffbetriebene Fahrzeuge oder Geräte dürfen dort ebenfalls nicht untergebracht sein. Baurechtliche Bestimmungen bleiben unberührt.
- ⇒ unbewohnte Nebengebäude, z. B. Geräteräume und Schuppen, wenn Wände, Decken und tragende Bauteile feuerhemmend (F 30) oder mindestens schwer entflammbar (B1) sind

**Bauliche Anforderungen an Aufbewahrungsräume
(bezüglich des Brandschutzes)**

Keller- und Dachräume in Mehrfamilienhäusern müssen in feuerhemmender Bauweise (F 30, z. B. Halbsteinziegelwand) errichtet sein. Bei unbewohnten Nebengebäuden genügt Schwerentflammbarkeit (B 1).

Diebstahlsicherung

Die Tür des Aufbewahrungsräumens muss mit einem außen bündig abschließenden Sicherheitsschloss, welches schon nach einer Schließung greift, versehen sein. Fenster müssen ausreichend gesichert sein (z. B. Fenstergitter, abschließbare Olive).

Werden die Treibladungspulver in einem verschließbaren und gegen Wegnahme gesicherten Behältnis aufbewahrt, muss das Schloss in der Tür kein Sicherheitsschloss sein. Die Behältnisse können aus Stahl (handelsübliche Kassetten, Wandschränke oder Panzerschränke) oder aus Holz oder aus einem anderen Material mit gleicher Festigkeit bestehen. Holzbehälter sollen aus ca. 20 mm starken Brettern oder Spanplatten bestehen, deren Eckverbindungen z. B. genietet oder gedübelt und verleimt sind. Beschläge und Befestigungen sind so anzubringen, dass sie von außen nicht abgeschraubt werden können.

**Was ist sonst noch bei der Aufbewahrung
zu beachten?**

- ⇒ der Aufbewahrungsraum muss leicht erreichbar und mit einer ausreichenden Beleuchtung versehen sein
- ⇒ in Räumen ohne Druckentlastungsfläche (z. B. Fenster) darf nur die Hälfte der in der Tabelle angegebenen Mengen aufbewahrt werden
- ⇒ im Aufbewahrungsbehältnis müssen Treibladungspulver und Anzündhütchen so getrennt aufbewahrt werden, dass eine von den Anzündhütchen ausgehende Zündübertragung vermieden wird (z. B. Zwischenwand)
- ⇒ das Treibladungspulver ist so aufzubewahren, dass eine Temperatur von 75° C nicht überschritten werden kann
- ⇒ im Aufbewahrungsraum darf nicht geraucht und keine offene Flamme verwendet werden
- ⇒ in unmittelbarer Nähe des Treibladungspulvers dürfen keine leichtentzündlichen Stoffe oder Materialien (z. B. Öl, Benzin, Lacke, Lösemittel) aufbewahrt werden
- ⇒ es müssen Einrichtungen zur Brandbekämpfung vorhanden sein (z. B. Feuerlöscher PG 6)

Kennzeichnung der Aufbewahrungsbehältnisse

Behältnisse sind außen mit dem Gefahrensymbol für explosionsgefährliche Stoffe zu kennzeichnen (Schwarzer Aufdruck auf orange-farbenem Grund); das Symbol ist dauerhaft und sichtbar anzubringen.



**Was ist beim Verbringen nach dem
Sprengstoffgesetz zu beachten?**

Unter Verbringen ist der reine Transportvorgang zu verstehen. Wer in einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union Treibladungspulver kauft und dieses in die Bundesrepublik Deutschland verbringt, benötigt von jedem einzelnen durchfahrenen Staat eine Verbringungsgenehmigung. Diese Genehmigung erteilt für die Bundesrepublik Deutschland die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin (☎ 030/81040). Entsprechende Antragsformulare sind bei der BAM oder im Internet unter www.bam.de zu erhalten.

Für das ausschließliche Verbringen innerhalb Deutschlands reicht die Erlaubnis nach § 27 Sprengstoffgesetz aus, es ist keine Genehmigung der BAM erforderlich.

Was ist beim Transport nach den Gefahrgutvorschriften (GGVSE/GGAV/ADR) zu beachten?

Werden bestimmte Transportmengen nicht überschritten, so ist eine erleichterte Beförderung möglich. Die Anforderungen finden sich in der "Kleinmengenregelung" Abschnitt 1.1.3.6 des ADR (ADR Texte beim Bundesverkehrsministerium www.bmvbs.de):

- ⇒ **Zulässige Menge:** 20 kg Treibladungspulver, Anzündhütchen unbegrenzt
- ⇒ **Fahrzeugart:** z.B. PKW, LKW, Transporter, jeweils geschlossener Aufbau- oder bei Pritschenwagen die Ladung mit einer Plane abdecken
- ⇒ **Transportart:** nur in der Originalverpackung und in einer zugelassenen Verpackung (UN Zeichen)
- ⇒ **Fahrzeugausrüstung:** 2 kg Pulverlöscher
- ⇒ **Verstauung:** Ladungssicherung (z. B. durch Zurrgurte o. ä.) notwendig
- ⇒ **Zusammenladung:** es dürfen keine anderen Gefahrgüter mitgeführt werden (z. B. Benzinkanister, Gasflaschen, Spraydosen)
- ⇒ **Verhaltensregeln:** Beim Transport sind Feuer und offene Flammen sowie beim Be- und Entladen zusätzlich das Rauchen verboten

Folgende Anforderungen entfallen:

- ⇒ **Gefahrgutführerschein ("ADR-Schein"):** es ist keine besondere Gefahrgutführerschulung erforderlich
- ⇒ **Beförderungspapier:** es muss kein Beförderungspapier mitgeführt werden
- ⇒ **Warntafel:** Fahrzeug muss nicht mit orangefarbenen Warntafeln ausgerüstet sein

Was gilt, wenn maximal 3 kg Treibladungspulver befördert werden?

Geringere Anforderungen beim Transport, lediglich Verwendung der Originalverpackung und Ladungssicherung. Zugelassene Verpackung wird empfohlen.

Ordnungswidrigkeiten

Gesetzesverstöße können mit einer Geldbuße bis € 50.000,-- geahndet werden.

Hinweise

Für Auskünfte und die **Erteilung der Erlaubnis** nach **§ 27 SprengG** und der **Unbedenklichkeitsbescheinigung** nach § 34 der 1. SprengV (notwendig für die Teilnahme an einem Fachkundefahrgang für Sport- und Böllerschützen) sind die **Kreisordnungsbehörden** zuständig.

Auskünfte zu einer **Lagergenehmigung nach § 17 SprengG** erteilt das jeweils zuständige Arbeitsschutzdezernat im:

Regierungspräsidium Kassel

34117 Kassel, Steinweg 6
Tel.: (0561) 106 – 2788
E-Mail: arbeitsschutz@rpk.hessen.de

36251 Bad Hersfeld, Hubertusweg 19
Tel.: (06621) 406 – 930
E-Mail: arbeitsschutz-35.2@rpk.hessen.de

Regierungspräsidium Gießen

35390 Gießen, Südanlage 17
Tel.: (0641) 303 – 0
E-Mail: poststelle-afasgi@rpgi.hessen.de

65589 Hadamar, Gymnasiumstr. 4
Tel.: (06433) 86 – 0
E-Mail: poststelle-afaslm@rpgi.hessen.de

Regierungspräsidium Darmstadt

64283 Darmstadt, Rheinstr. 62
Tel.: (06151) 12 – 4001
E-Mail: arbeitsschutz-darmstadt@rpda.hessen.de

60327 Frankfurt am Main, Gutleutstr. 114
Tel.: (069) 2714 – 0
E-Mail: poststelle@afas-f.hessen.de

65197 Wiesbaden, Simone-Veil-Str. 5
Tel.: (0611) 3309 – 0
E-Mail: arbeitsschutz@afas-wi.hessen.de

Impressum

Herausgeber: Hessisches Sozialministerium,
Dostojewskistr. 4, 65187 Wiesbaden
Internet: www.arbeitsschutz-hessen.de
Redaktion: Dr. Michael Au, Petra Baumert-Huff,
Franz Josef Gemein (verantwortlich)
Bernhard Rudersdorf (Inhaltsseiten)
Herbert Ujma (Titelseite) Stand: Dezember
2008

Der Umgang mit Treibladungspulver

Informationsblatt für Jäger und Sportschützen

